

# Verdrängen, Vergessen, Erinnern

Erinnerungskultur im Kreis Segeberg

Von Helge Buttkereit

Hier stand bis 1962 die Segeberger Synagoge, die während der Zeit des Nationalsozialismus geschändet und entweiht wurde. Überreste des Mikwe-Brunnens und der Fundamente erinnern noch heute an diesen bedeutenden Ort jüdischen Lebens in Bad Segeberg.

# Verdrängen, Vergessen, Erinnern

1. Die NSDAP im Kreis Segeberg
2. Das KZ Kühlen
3. Spuren jüdischen Lebens in Bad Segeberg
4. Der Aufdecker: Gerhard Hoch
  - a) Ernst Szymanowski-Biberstein
  - b) Von Auschwitz nach Holstein
5. Zwangsarbeit in Bad Segeberg

Hier stand bis 1962 die Segeberger Synagoge, die während der Zeit des Nationalsozialismus geschändet und entweiht wurde. Überreste des Mikwe-Brunnens und der Fundamente erinnern noch heute an diesen bedeutenden Ort jüdischen Lebens in Bad Segeberg.

# NSDAP im Kreis Segeberg



- NSDAP fasste erst relativ spät im Kreis Fuß
- Erste Veranstaltungen im Jahr 1928 im Westen des Kreises nachweisbar
- Erste Ortsgruppe wurde Ende 1929 in Bad Segeberg gegründet
- Rascher Aufbau der Organisation im Kreis von Kreisleiter Werner Stiehr, kaum Gegenwehr, NSDAP schnell einzige Massenpartei im Kreis
- NSDAP bei RT-Wahlen: 1929: 9,8 %; 1930: 40,6 %; 6/1932: 67,4 %; 11/1932: 62,6 %; 1933: 66,6 %

# NSDAP im Kreis Segeberg



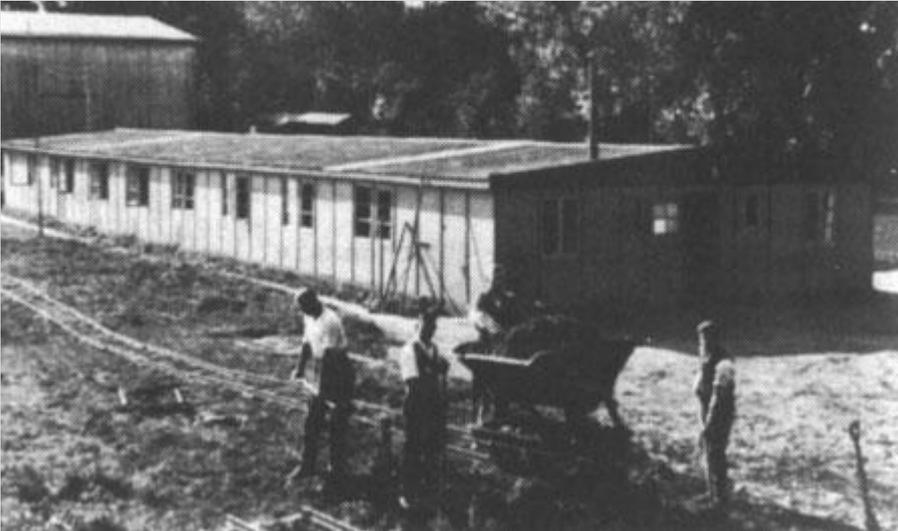
- Spätestens ab 1932 hat die NSDAP den Kreis fest in der Hand
- Erste Boykotte gegen jüdische Geschäfte in Bad Segeberg
- Gleichschaltung der Organisationen und Kommunen
- Einrichtung des KZ Kühlen bei Rickling (früher schon dazu das KZ Wittmoor in Glashütte)
- Bücherverbrennung auf dem Marktplatz in Bad Segeberg im Juni 1933

# Verdrängen, Vergessen, Erinnern

1. Die NSDAP im Kreis Segeberg
2. **Das KZ Kühlen**
3. Spuren jüdischen Lebens in Bad Segeberg
4. Der Aufdecker: Gerhard Hoch
  - a) Ernst Szymanowski-Biberstein
  - b) Von Auschwitz nach Holstein
5. Zwangsarbeit in Bad Segeberg

Hier stand bis 1962 die Segeberger Synagoge, die während der Zeit des Nationalsozialismus geschändet und entweiht wurde. Überreste des Mikwe-Brunnens und der Fundamente erinnern noch heute an diesen bedeutenden Ort jüdischen Lebens in Bad Segeberg.

# Das KZ Kuhlén



- Einrichtung im Juli 1933, um „Schutzhäftlinge“ aus dem ganzen Land unterzubringen
- Zunächst Unterbringung im Gut Kuhlén, dann in Baracke Falkenried
- Vor allem politische Häftlinge (Kommunisten, Sozialdemokraten)
- Arbeit für den Landesverein für Innere Mission
- Teilweise steht: in den Unterlagen „Landesverein für Innere Mission – Abteilung Konzentrationslager Kuhlén“
- Ziel des Lagers war die Umerziehung
- Aufsicht hatte die SA unter der Leitung des Kommandanten Otmar Walchensteiner, der bereits 1925 der NSDAP beigetreten war und in Hamburg am Rauhen Haus eine Diakonen-Ausbildung ohne Abschluss absolviert hatte
- Insgesamt etwa 200 Häftlinge
- Lager wurde im Oktober 1933 nach Anweisung vom Landrat wieder aufgelöst

# Wiederentdeckung



- Das „KZ der Kirche“ war jahrzehntelang vor Ort unbekannt
- Erste Erwähnung 1975 in der Festschrift zum 100. Jubiläum der Ricklinger Anstalten als Lager der NSDAP
- Diakon Peter Sutter, Pressesprecher des Landesvereins für Innere Mission, fand in den Akten eher zufällig Angaben zum KZ und forschte weiter
- 1986 erschien das erste Buch über die Geschichte Ricklings im Nationalsozialismus
- Gedenkstein wurde am 12. März 1990 an der Baracke Falkenried gesetzt
- Nach dem Abriss der Baracke wurde eine Hecke gesetzt, die die Grundmauern nachzeichnet

# Verdrängen, Vergessen, Erinnern

1. Die NSDAP im Kreis Segeberg

2. Das KZ Kühlen

**3. Spuren jüdischen Lebens in Bad Segeberg**

4. Der Aufdecker: Gerhard Hoch

a) Ernst Szymanowski-Biberstein

b) Von Auschwitz nach Holstein

5. Zwangsarbeit in Bad Segeberg

Hier stand bis 1962 die Segeberger Synagoge, die während der Zeit des Nationalsozialismus geschändet und entweiht wurde. Überreste des Mikwe-Brunnens und der Fundamente erinnern noch heute an diesen bedeutenden Ort jüdischen Lebens in Bad Segeberg.

# Spuren jüdischen Lebens in Bad Segeberg

- ① Gedenktafel für ehemalige Synagoge
- ② Stolperstein Leopold Bornstein
- ③ Stolperstein Melanie Anuschat
- ④ Stolpersteine Dina, Moritz, Selma und Paul Steinhof
- ⑤ Stolperstein Cécilie Heilbronn
- ⑥ Stolperstein Friederike Levy
- ⑦ Bildnis Waldemar von Mohl
- ⑧ Grabsteine von Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen
- ⑨ Stolpersteine Frieda Epstein und Gertrud Katzenstein



# Spuren jüdischen Lebens in Bad Segeberg



- Bereits direkt nach der Machtübergabe an die NSDAP gibt es erste Übergriffe auf Juden und jüdische Geschäfte
- Noch 1933 wurden die ersten Häuser „arisiert“
- Einige Juden wie z.B. die Familie Steinhof verließen Bad Segeberg rasch, andere blieben noch bis Ende der 1930er Jahre
- Melanie Anuschat, beschäftigt bei der Stadt Bad Segeberg, wurde entlassen und brachte sich Ende 1933 um
- Der Rechtsanwalt Emil Waldemar Selig, ein getaufter Jude, brachte sich 1934 um
- Nach dem 9. November 1938 gab es keine jüdischen Geschäfte mehr in der Stadt
- Von einst etwa 100 waren nur noch acht Juden übrig geblieben, ein Gemeindeleben gab es nicht mehr, die Synagoge verfiel

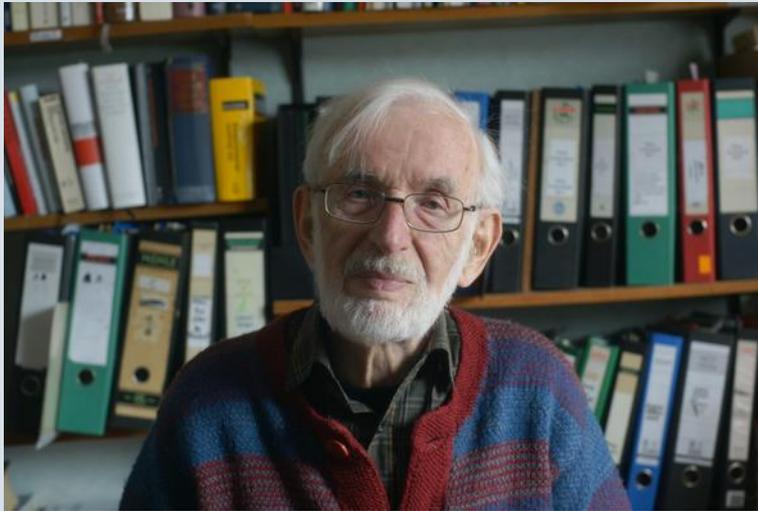


# Verdrängen, Vergessen, Erinnern

1. Die NSDAP im Kreis Segeberg
2. Das KZ Kühlen
3. Spuren jüdischen Lebens in Bad Segeberg
- 4. Der Aufdecker: Gerhard Hoch**
  - a) Ernst Szymanowski-Biberstein
  - b) Von Auschwitz nach Holstein
5. Zwangsarbeit in Bad Segeberg

Hier stand bis 1962 die Segeberger Synagoge, die während der Zeit des Nationalsozialismus geschändet und entweiht wurde. Überreste des Mikwe-Brunnens und der Fundamente erinnern noch heute an diesen bedeutenden Ort jüdischen Lebens in Bad Segeberg.

# Der Aufdecker: Gerhard Hoch



- Geboren 1923 in Alveslohe dort aufgewachsen
- Sozialisiert im NS-Umfeld und überzeugter Nationalsozialist
- Nach dem Krieg Bekehrung zum Christentum, Theologie-Studium, Priester
- Rückkehr in die Heimat, Bibliothekar in Hamburg und ab 1975 intensive Arbeit an der Geschichte der NS-Diktatur in Kaltenkirchen und Umgebung
- Zunächst als „Nestbeschmutzer“ diffamiert wird er später allgemein anerkannt
- Gestorben im Dezember 2015

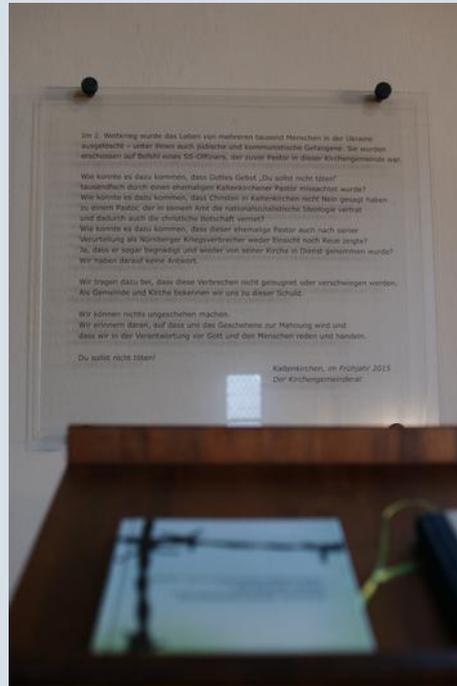
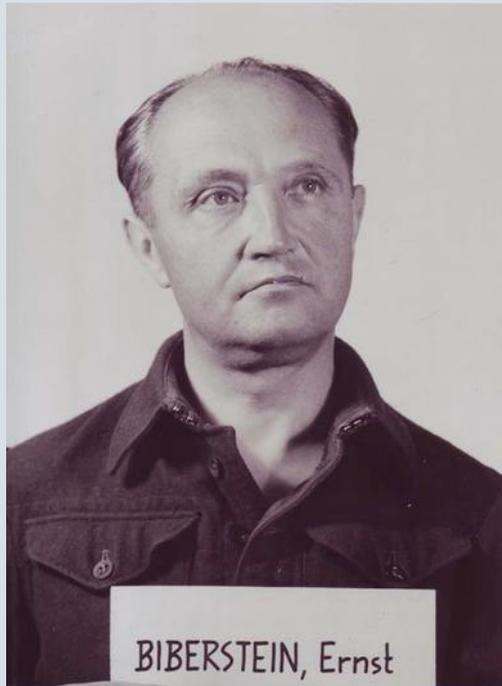


# Verdrängen, Vergessen, Erinnern

1. Die NSDAP im Kreis Segeberg
2. Das KZ Kühlen
3. Spuren jüdischen Lebens in Bad Segeberg
4. Der Aufdecker: Gerhard Hoch
  - a) **Ernst Szymanowski-Biberstein**
  - b) Von Auschwitz nach Holstein
5. Zwangsarbeit in Bad Segeberg

Hier stand bis 1962 die Segeberger Synagoge, die während der Zeit des Nationalsozialismus geschändet und entweiht wurde. Überreste des Mikwe-Brunnens und der Fundamente erinnern noch heute an diesen bedeutenden Ort jüdischen Lebens in Bad Segeberg.

# Ernst Szymanowski-Biberstein



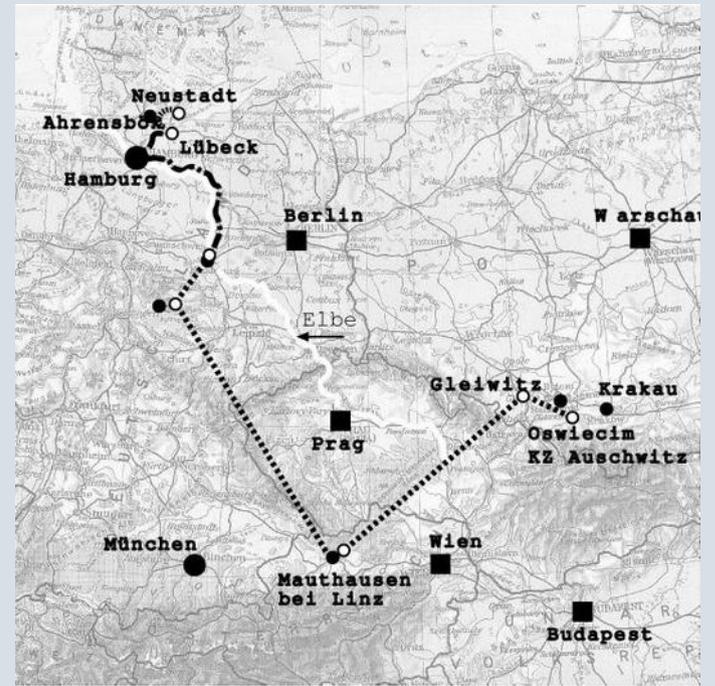
- Pastor von 1926-1933 in Kaltenkirchen, danach kurzzeitig Propst in Bad Segeberg, wechselt nach Berlin
- Predigt von der Kanzel die NS-Ideologie schon weit vor 1933
- Tritt Mitte der 1930er Jahre aus der Kirche aus, wird SS-Einsatzgruppenleiter in der Ukraine und ist dort für den Tod von 2-3000 Juden verantwortlich
- In Nürnberg zum Tod verurteilt, begnadigt, durch Fürsprache der Kirche entlassen
- Ende der 1970er Jahre doppelt bekannt: Buch Gerhard Hoch, Film Holocaust
- Erst 2009 stellt sich die Kirchengemeinde Kaltenkirchen öffentlich der Vergangenheit und hilft bei der Finanzierung eines Buches von Gerhard Hoch über Szymanowski-Biberstein
- 2015 Gedenktafel in der Kirche Kaltenkirchen (ohne Namensnennung)



# Verdrängen, Vergessen, Erinnern

1. Die NSDAP im Kreis Segeberg
2. Das KZ Kuhlen
3. Spuren jüdischen Lebens in Bad Segeberg
4. Der Aufdecker: Gerhard Hoch
  - a) Ernst Szymanowski-Biberstein
  - b) Von Auschwitz nach Holstein**
5. Zwangsarbeit in Bad Segeberg

Hier stand bis 1962 die Segeberger Synagoge, die während der Zeit des Nationalsozialismus geschändet und entweiht wurde. Überreste des Mikwe-Brunnens und der Fundamente erinnern noch heute an diesen bedeutenden Ort jüdischen Lebens in Bad Segeberg.



# Von Auschwitz nach Holstein



- Gerhard Hoch stieß bei seinen Recherchen zu Zwangsarbeit in Schleswig-Holstein auf den Hinweis, in Siblin & Glasau seien Häftlinge aus Auschwitz gewesen
- Er recherchierte die Hintergründe in Kiel, Auschwitz und anderswo, in Glasau gab es Widerstand
- Damals lebte Max Schmidt noch, der als Aufseher des KZ Fürstengrube die Häftlinge nach Glasau brachte
- Auch die Kirche verschloss die Archive, eine Intervention des damaligen Bischofs blieb ohne Erfolg
- Nach der Veröffentlichung des Buches über den Todesmarsch bildete sich in Ahrensböök eine Gruppe, die sich um die Erinnerung an das Geschehen kümmern
- Der Besitzer des Gutes Glasau ließ einen Gedenkstein errichten, Stelen entstanden entlang der Route in Ostholstein
- Schmidt musste sich nie für seine Taten verantworten, er starb 2002

# Verdrängen, Vergessen, Erinnern

1. Die NSDAP im Kreis Segeberg
2. Das KZ Kühlen
3. Spuren jüdischen Lebens in Bad Segeberg
4. Der Aufdecker: Gerhard Hoch
  - a) Ernst Szymanowski-Biberstein
  - b) Von Auschwitz nach Holstein
5. **Zwangsarbeit in Bad Segeberg**

Hier stand bis 1962 die Segeberger Synagoge, die während der Zeit des Nationalsozialismus geschändet und entweiht wurde. Überreste des Mikwe-Brunnens und der Fundamente erinnern noch heute an diesen bedeutenden Ort jüdischen Lebens in Bad Segeberg.

# Zwangsarbeiter in Bad Segeberg



- Gräber befinden sich an zwei Stellen auf dem dritten Friedhof (getrennt in Zivilisten und Kriegsgefangene)
- Viele Gräber sind bereits verschwunden (vor allem Gräber von Kindern)
- Zwangsarbeit in (und um) Bad Segeberg sowie im ganzen Kreis ein noch weitgehend unbearbeitetes Forschungsgebiet